

## Karfreitag – eine Chronologie des Leidens!

---

Vor zwei Jahren feierten wir miteinander das Passahmahl. Es ging darum, einmal mitzuerleben, wie dieser Teil des Osterberichtes eigentlich aussieht. Wenn ich auf diesen Abend zurückblicke, dann ist mir ein eindrücklicher, aber auch ein fröhlicher und geselliger Abend in Erinnerung.

- Klar, das Passah ist ein geselliger Anlass
- Es ist ein Fest, da ist man fröhlich
- Ich denke, dass auch Jesus damals dieses letzte Passah mit seinen Jüngern genossen hatte.

Aber letztendlich waren diese Stunden vor Karfreitag sicher alles andere als fröhlich und gesellig für Jesus. Nach dem Passahmahl geht eine Chronologie des Leidens los!

Ueli hat letzte Woche über «das Blut Jesu» gesprochen, welchen Wert es für uns Christen hat, welche Konsequenzen das Blut Jesu für uns, im positiven Sinne, hat.

Nicht selten ist dieser Begriff, das Blut Jesu, für uns ein fester Begriff geworden – ein Begriff ohne klares Bild vor Augen.

Was bedeutet dies, dass Jesus sein Blut vergossen hat? Wie ist das geschehen? Das Blut wurde Jesu ja nicht hygienisch und steril mit Nadel und Ampulle abgenommen, wie beim Blutspendedienst. Er hat danach auch kein Sandwich erhalten. Nein, sein Blut musste er auf eine ganz andere Art und Weise lassen.

Als Christen reden wir immer wieder mal von den Leiden Jesu am Kreuz. Aber was Jesus eigentlich ganz genau durchlitten hat, darüber reden wir selten.

Übrigens haben auch die Evangelisten der Bibel es nicht für nötig gehalten, die Leiden Jesu übermässig zu beschreiben. Das hängt aber auch damit zusammen, dass die Leute damals ein sehr klares Bild davon hatten, wenn jemand ausgepeitscht oder gekreuzigt wurde. Man wusste, wie das zu und her ging, man hatte solche Leute gesehen!

Da heute Karfreitag ist, möchten wir für heute einfach mal chronologisch durch den Karfreitag gehen und die Leiden Jesu näher betrachten!

Es wird also definitiv kein wohlfühl-Gottesdienst heute Morgen.

→ es geht nicht darum, als Schaulustige diesen Prozess zu betrachten.

→ es geht darum, uns bewusst zu machen, was Jesus alles durchlitten hat – wegen uns Menschen, weil er um unsererwillen diese Leiden auf sich nahm. Ich möchte darum als Grundlage für die kommenden Schilderungen *Jesaja 53,4-10a* lesen.

## 1. **Verlassen und Verraten**

Wir setzen kurz nach dem Passahmahl ein, wo Jesus mit seinen Jüngern in den Garten Gethsemane geht. Jesus weiss bereits was ihn erwartet. Seine innere Anspannung ist riesig! Darum will er beten und fordert auch seine Jünger auf, ebenfalls zu beten.

- Die Jünger schlafen ein beim Beten (Mt 26,36-46)
- Der Verrat durch Judas. Er ein langjähriger Begleiter Jesu (Joh 18,1-11). Das Zeichen für den Verrat war ein Kuss (Mt 26,49). Wie falsch ist denn das! Etwas, was sonst Zuneigung, Nähe, Freundschaft ausdrückt, wird zum Zeichen des Verrates.
  - Der ganze Verrat geschieht nachts. Auch das ist hinterhältig und zeigt die Falschheit der Pharisäer und Schriftgelehrten.
- Die Jünger (bis auf zwei) fliehen (Mt 26,56; Joh 18,15)
- Jesus wird «verhaftet» und gefesselt. Man führt ihn zu Hannas (Joh 18,12-23). und später zum Hohepriester Kaiphas gesendet fürs Verhör (Joh 18,24).
- In dieser Zeit verleugnet Petrus seinen Meister dreimal. Er war der «treuste» Anhänger von Jesus. Er wollte angeblich mit Jesus in den Tod gehen... und verleugnet ihn dennoch.
- Verspottet durch die religiöse Elite: Im Verhör wird Jesus aufgrund seiner Antworten ins Gesicht gespuckt und geschlagen. Ja man treibt seinen Spott mit ihm. Die Knechte des Hohepriesters schlagen ihm ins verbundene Gesicht und spotten: weissage uns, wer dich schlug (Mt 26,65-68/ Mk 14,65).

### Zum Nachdenken für uns

Es ist falsch, wie Petrus und die Jünger, als engste Nachfolger gehandelt haben. Vielleicht schauen wir verächtlich auf sie, vielleicht können wir's nachvollziehen? Im ersten Moment folgt Petrus mit einem anderen Jünger zusammen dem verhafteten Jesus. Mutig, was er tut – noch aber kann er das Ganze einigermassen im versteckten tun.

→ Kaum geht es darum, dass er Farbe bekennen sollte, wird er zum Gegner Jesu!

Wie schnell verleugnen wir Jesus? Laufen einfach davon, wenn es dran wäre, Farbe zu bekennen? Wer ist dein Herr? Wem folgst du nach, in deinem Leben?

→ wie schnell schweigen wir, bekennen keine Farbe, passen uns dieser Welt an?

Auch bei uns ist es nur ein kleiner Schritt zur Verleumdung!

## 2. Verhör und Misshandlung durch Pilatus

Nach dieser Enttäuschung durch seine Jünger und der Demütigung und Misshandlung durch die religiöse Elite der Juden, wird Jesus wiederum gefesselt zu Pilatus geführt (Mt 27,2).

- Dort wird er verleumdet. Falsche Dinge werden ihm vorgeworfen (Joh 18,28-40). Die klare Zielabsicht der Pharisäer ist es, Jesus zu töten. Sonst kämen sie nicht zu Pilatus (31).
  - Zum einen fürchteten sie das Volk, darum wurde Jesus auch bei Nacht verhaftet. Darum sollen die Römer das Urteil vollstrecken.
  - Zum andern können wir es auch als eine Ausstossung aus dem Volk ansehen. Die Schmach der Kreuzigung, so konnte man hoffen, würde jeden Messiasanspruch in den Augen der Juden zunichte machen. *«Denn ein Aufgehängter ist verflucht bei Gott»* (5. Mo 21,23). Somit wäre das Problem Jesus (und sein Anspruch, der Messias zu sein), endgültig aus der Welt geschafft, weil kein Jude mehr an ihn glauben würde...
- Exkurs: Die Hohepriester greifen den Sohn Gottes an, schauen aber peinlichst genau darauf, sich nicht zu Verunreinigen (Joh 18,28). Dieser Widerspruch ist so richtig peinlich. **In ntl. Zeiten achtete man sehr darauf, keine heidnischen Häuser zu betreten. Bei Heiden wusste man nicht, ob Frühgeburten im Haus vergraben waren, die eine siebentägige Unreinheit bei jedem Juden nach sich zog, der ein solches Haus betrat. Ausserdem hielten sich die Heiden nicht an das Verbot des Sauerteigs in der Passzeit. Besonders vor Festen, wo man kultisch rein sein wollte. So mussten die Diener Jesus abliefern, bei ihnen war es ja «egal», wenn sie ein Nachpassah feiern mussten (4. Mo 9,6ff). → den Sohn Gottes töten lassen, Messias nicht akzeptieren, sich aber ja nicht verunreinigen, weil man ein falsches Haus betritt.**
- Pilatus findet aber keine Schuld an ihm und sandte ihn zu Herodes, weil für Galiläer ein anderer Verwaltungsdistrikt zuständig war (Lk 23,7).
  - Dort wird er verspottet von Herodes und seinen Soldaten. Jesus? Der ist doch eine lächerliche Kreatur!
- Verurteilung durch Pilatus: Es geht zurück zu Pilatus. Pilatus findet zwar keine Schuld an Jesus, aber um den Juden zu Gefallen (Joh 19,1-5) lässt er Foltern. → Geißelung, Spott, Erniedrigung.
  - Zuerst die Auspeitschung (Mt 27,26). Geißeln war eine Strafe für Sklaven und die unterworfenen Bevölkerung, die an römischen Bürgern nur in Ausnahmefällen vollzogen werden durfte. Die Römer geißelten mit ledernen Riemen, die am Ende Bleistücke oder Knochen eingeflochten hatten. Dies führte zu blauen Flecken oder Blutergüssen, die bei den nächsten Schlägen aufplatzen. Wenn Knochenstücke eingeflochten waren, wurde das Fleisch auf- oder sogar ausgerissen. Der Rücken konnte dabei so zerfetzt werden, dass die Wirbelsäule durch die tiefen Schnitte teils freigelegt wurde. Der zu Bestrafende musste in

gebückter Haltung mit entblösstem Oberkörper vor den Vollzieher knien. Do gingen die Schläge über Rücken, Gesäss und die Rückseite der Beine. Man weiss heute, dass viele Menschen allein schon aufgrund dieser Behandlung starben, bevor sie gekreuzigt wurden. Nach jüdischem Recht durften maximal 40 Schläge gegeben werden. Aus Angst, sich vielleicht zu ver zählen, wurden nur 39 Schläge verteilt. Bei den Römern waren es mehr, je nach Laune dessen, der geisselte.

- Danach Misshandlungen durch eine ganze Kohorte, ca. 600 Mann. Dornenkrone, Purpurmantel, «Zepter» und Gruss/Niederknien
  - Königsanspruch wird verspottet!
    - Dornenkrone: vermutlich gewöhnliche Distelart (*Carthamus glaucus* oder *Poterium spinosum*). Diente mehr dem Spott als dem Schmerz.

Er wurde geschlagen: Ohrfeigen, mit dem Stock auf den Kopf, ins Gesicht spucken, auslachen...

- Verspottung und Verurteilung durch Pilatus → sehet, welch ein Mensch (Joh 19,5). *Durch diesen Mann droht keine Gefahr. Der ist ein Mensch, nicht König. Uns sollte Hochmut vorhanden gewesen sein, wurde er ihm nun ausgetrieben durch die Auspeitschungen.* Obwohl er weiss, dass Jesus unschuldig ist. Obwohl das Verhör von Jesus ihm eingefahren ist. Er will den Juden gefallen!
  - zugunsten seiner Karriere lässt sich Pilatus umstimmen. Er wird zum Spielball der Menschen. (Joh 19,6-16)
- Barabbas wird anstelle von Jesus freigelassen. Aufgrund seiner Beschreibung, geht man davon aus, dass er ein zelotischer Offizier war, der sich mit Gewalt gegen die Unterdrückung durch Rom wehrte (Mt 27,15-21).
  - «Bar Abbas» heisst *Sohn des Vaters*.
  - Sein Eigenname nach jüdischer Überlieferung: *Jesus*.
  - Barabbas war ein politischer Aufrührer – genau das, wessen Jesus angeklagt war.
    - Während die jüdischen Führer vorgaben, den römischen Kaiser zu schützen, forderten im Gegenteil die Freilassung des echten Aufrührers.

Und das tragische ist: sie kommen damit durch! Der sündige Mensch ist fähig dazu, einen nachweislich unschuldigen Menschen zum Tode zu verurteilen.

### Zum Nachdenken für uns

Der ganze Prozess ist voller Missverhältnisse!

- Der ganze Prozess wird zu einer ungewöhnlichen Zeit durchgedrückt (am Morgen früh).

- Traditionelle Reinheitsvorschriften sind wichtiger als der Messias.
- Karriere und Ansehen wird über das Recht gestellt. Niemand stellt sich auf die Seite von Jesus.

Aber auch hier wieder: himmelschreiendes Unrecht!

→ Aber machen wir es denn besser? Können wir noch zwischen wichtig und unwichtig, gross und klein unterscheiden?

- Wie oft versuchen wir egoistische Pläne und Ideen durchzudrücken, egal was Gott dazu sagt? Das gönne ich mir, das muss jetzt sein, ...
- Wir halten uns an fadenscheinige Ausreden, anstatt dass wir uns auf Jesus ausrichten (Keine Zeit für Jesus, ich muss schliesslich auch mal Arbeiten und für die Familie da sein. Das will Gott doch auch, oder?)
- Sind wir bereit, Nachteile in unserem Leben hinzunehmen, weil wir uns zu Jesus stellen? «Nein, da mach ich nicht mit!» Es kostet dich eine Gehaltserhöhung – du wirst benachteiligt, du wirst ausgelacht, weil dir Jesus wichtiger ist?

### **3. Die Kreuzigung Jesu**

Und nun folgt die Kreuzigung. Die eigentliche Kreuzigung wird von den Evangelien nicht sehr ausführlich berichtet.

- Jesus muss sein Kreuz selber tragen. Es war üblich, dass die Verurteilten einfach den Querbalken des Kreuzes selber tragen mussten. Was für eine Qual nach dieser Misshandlung durch Peitschen (Joh 19,17).
  - Auf dem zweiten Streckenabschnitt trug ein Simon das Kreuz. Vielleicht weil Jesus durch die vorherige Geißelung viel Blut verloren hatte und zu schwach war, um den Kreuzbalken alleine zu tragen.
  - Oder aber die Römer wollten die Juden verspotten: sollten sie doch «ihrem» König das Kreuz tragen.
- Wein mit Myrrhe vermischt zum Trinken. Ein betäubendes Getränk, das Jesus aber bewusst abwies um bei vollem Bewusstsein zu sterben (Mt 27,34, Mk 15,23).
- Die Kreuzigung auf Golgatha (Joh 19,18). Kreuzigung galt im Altertum als die schlimmste Todesstrafe (Römer wurden entsprechend nicht gekreuzigt, «nur» Enthauptet). Zur Kreuzigung wurde der Verurteilte nackt ausgezogen – evtl. wurde ein Lendenschurz aus Rücksicht auf die jüdische Sitte zugestanden. Der Verurteilte musste die Arme ausstrecken und wurde mit ihnen am Querbalken angenagelt. Die Nägel wurden durch die Handwurzel oder zwischen Elle und Speiche hindurchgetrieben (in der Handfläche würden die Nägel ausreissen). Schon allein die Verletzung der dortigen hochempfindlichen Nerven verursachte bei geringster Bewegung unerträgliche

Schmerzen. Dann wurde Jesus am bereits stehenden Kreuzes-Pfahl hochgezogen, wo man auch die Beine annagelte. Funde zeigten: Fersenbeine mit 18cm langen Nägeln durchbohrt.

Beim Hochziehen werden die Arme extrem gedehnt, etwa um 10 Zentimeter, und dabei die Schultern ausgekugelt.

Den Gekreuzigten quälten furchtbarer Durst, rasende Kopfschmerzen, hohes Fieber und peinigende Angstzustände. Aufgrund der schweren Verletzungen und des starken Blutverlustes kam es oft zu Schockzuständen, die einen Kreislaufzusammenbruch zur Folge hatten.

Die Hängelage führte zu Atemnot und der Gepeinigte konnte dem Erstickungstod nur entgehen, indem er sich immer wieder unter unsäglichen Qualen aufrichtete (auf den angenagelten Füßen, den ausgepeitschten Rücken dem Holz entlangreibend).

Der Tod trat in der Regel durch Kollaps, Ersticken oder Schock ein.

- Die Kleider Jesu werden verteilt / darum gewürfelt (Joh 19,23-24)
- Verspottung durch das Volk (Mt 27,39-43).
- Verspottung selbst durch einen Mit-Gekreuzigten (Lk 23,39-43).
- Jesus stirbt um ca. 3 Uhr nachmittags (Lk 23,46)

Das sind die Leiden Jesu, die hinter dem Begriff «Das Blut Jesu» stehen!

Vermutlich war das Kreuz von Jesus bereits für Barabbas vorbereitet worden. Schaute der Begnadigte Barabbas zu, dann musste er denken: «Das ist mein Kreuz! Dort müsste ich hängen und sterben! Jetzt vertritt mich Jesus!»

#### **4. Jesu Leiden – unsere Hoffnung**

Wer genau liest, der erkennt innerhalb dieser Schilderung von Verrat, Verspottung und Gewalt aber mehr. Er erkennt in den Leiden Jesu Hoffnung für die Menschheit. Er erkennt das, was Barabbas vielleicht hätte erkennen können:

- Verfinsterung während drei Stunden (12:00-15:00 – Mt 27,45) → Finsternis ist ein Zeichen des Gerichtes Gottes. Äusserlich und innerlich wird es finster für Jesus (so ruft er auch: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!?) → Allen Zorn und Gericht über alle Sünde legt Gott jetzt auch Christus.
- Jesu Aufschrei: Es ist vollbracht (Joh 19,30) → was hier geschah, war geplant, nicht Schicksal oder unglücklich gelaufen.
  - Es wird verschiedentlich betont, dass Jesus wusste, was kommt. Es geht darum, dass nicht das Missverständnis aufkommt, er sei dem ganzen zum Opfer gefallen. Nein, er ist den Weg ans Kreuz sehr bewusst und aus eigenem Willen gegangen.

- Der Vorhang im Tempel zerreißt (Mt 27,51). Zugang zum Allerheiligsten ist offen. Jesus hat Zugang zum Vater geschaffen.
- Der Hauptmann erkennt: das ist Gottes Sohn (Mt 27,54)
- Auch die anwesenden Schaulustigen schlagen sich an die Brust (Lk 23,48) → ein Zeichen der Reue und der Busse. Nicht zwingend wahre Umkehr, mehr ein eingestehen, dass dieser Hinrichtung falsch war.

→ Die grosse Frage ist letztendlich: als was sahen sie Jesus?

So wie Barabbas einen stellvertretend sterbenden Jesus sah, genauso ist Jesus stellvertretend an diesem Kreuz für jeden Menschen gestorben.

Jeder Mensch hat den Tod verdient, als Folge für seine Sünde. Jeder, der den leidenden und sterbenden Messias am Kreuz betrachtet muss denken: «Das ist mein Kreuz! Dort müsste ich hängen und sterben! Jetzt vertritt mich Jesus!»

- Weil ich mich nicht zu Jesus gestellt habe
- Weil ich Jesus verspottet habe
- Weil ich meinen eigenen Vorteil gesucht habe

→ darum stirbt er dort am Kreuz!

Wir bejubeln Jesus nicht aufgrund der Qualen, die er litt – sondern weil er sie freiwillig für uns litt! Weil er uns damit erlöste von unserer Sünde und uns reinigte von aller Ungerechtigkeit. Weil er uns freimachte durch seinen eigenen, qualvollen Tod.

→ Jes 53 (nochmals) lesen, diesmal bis Vers 12 - *Jesaja 53,4-12*

Wir gehen nun einfach in eine Zeit der Stille. Wo du deine Gedanken sortieren kannst – das Gespräch mit Gott suchen kannst.

→ Ihr dürft auch gerne ein lautes Gebet sprechen – oder wem etwas auf dem Herzen liegt um es weiter zu geben, das wäre hier möglich (Vers, Lob, ...).

Anschliessend werden wir zum Abendmahl und Lobpreisteil übergehen.